

Der Bürgermeister begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Thomas Erdmann von der TÜV Rheinland Consulting GmbH, der dem Ausschuss mittels Präsentation die Gigabitstudie näher brachte.

Herr Heistermann bemerkte, dass im Stadtgebiet in größerem Maße Koaxialkabel der Firma Vodafone vorhanden seien bzw. ‚rumliegen‘ würden. Dennoch seien hier weitere Investitionsmaßnahmen notwendig um die Haushalte an die Kabel auch notwendigerweise anzuschließen. Viele Haushalte seien zu diesem Zeitpunkt noch nicht an ‚das Kabel‘ angeschlossen.

Herr Erdmann sagte, dass Herr Heistermann damit Recht habe. Man habe von der Firma Vodafone eine Aussage darüber, dass die Trassen im Stadtgebiet zwar vorhanden seien, jedoch gäbe es eben keine Aussage darüber, wie viele Haushalte da noch angeschlossen werden müssten.

Herr Metz fragte, ob es anderen Kommunen gäbe, die das Problem bereits mit einer effektiven Lösungserarbeitung angegangen hätten und die Sankt Augustin sich als Vorbild nehmen könnte.

Herr Erdmann erwiderte, dass die Stadt Köln in einer ähnlichen Situation sei. Es gehe hier um die Investitionsbereitschaft vor Ort. In vielen Kommunen, u. a. auch Sankt Augustin, sei diese Bereitschaft eher klein. Gemeint sei die Bereitschaft, eigenwirtschaftlich ein Telekommunikationsnetz errichten zu wollen und dies bei einer Wettbewerbssituation wie sie in der Stadt vorhanden sei.

Herr Heistermann richtete nun eine Frage an die Stadtverwaltung. Es stelle sich die Frage, wie die Stadt auf Basis dieser Studie nun weitzuvorgehen beabsichtige und ob das Managementpotenzial bei der Stadtverwaltung dafür vorhanden sei.

Der Bürgermeister antwortete, dass die Stadt mehr Personal benötige für die Themen Digitalisierung und IT. Die Stadt sei derzeit nicht in der Lage, zweistellige Millionenbeträge in die Hand zu nehmen. Hierbei sollten, wenn möglich Fördergelder herangezogen werden.

Herr Gleß ergänzte, dass im Baudezernat das Thema Smart City inbegriffen sei. Die Studie bilde nun eine gute Basis, auf der weiter aufgebaut werden könne. Die Stadtverwaltung müsse da mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft zusammenarbeiten.

Der Bürgermeister fragte Herrn Erdmann im Hinblick auf die geplante Ansiedlung des DLR am sog. ‚Butterberg‘ was hier eine Empfehlung wäre, insbesondere um die IT-lastigen Institute des DLR so gut wie möglich mit schnellem Internet zu versorgen.

Herr Erdmann schlug vor, sich mit den Nachfragern und den Stadtwerken auseinanderzusetzen. Die Errichtung einer Glasfaserleitung wäre eine Möglichkeit.

Herr Metz bemerkte, dass es hier um eine Grundsatzfrage ginge, die Frage was aus den vorliegenden Handlungsempfehlungen abgeleitet würde bzw. wie ein

Handlungsleitfaden konkret umgesetzt werden könne. Der Fachbereich Tiefbau, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft die Stabsstelle des Baudezernats wären Organisationen bzw. Organisationseinheiten, die das federführend durchführen oder umsetzen könnten. Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN fordere, dass die Verwaltung nun ein Handlungsprogramm aufzeige, wie eine Umsetzung erfolgen solle.

Herr Knülle gab zu Bedenken, dass das Thema sehr umfassend sei und dass der Verwaltungsvorstand diesbezüglich eine Grundsatzentscheidung treffen müsse zu einem zielführenden und koordinierten Lösungsweg geben müsse.

Herr Gleß stellte klar, dass einen noch keinen konkreten Vorschlag gemacht habe, wer oder welche bestimmte Organisationseinheit dies umsetzen solle. Herrn Knülle sei dahingehend Recht zu geben, dass das Projekt sehr breit aufgestellt werden müsse. Der erste Schritt sei es nun, eine Projektstruktur aufzuziehen.